

Geflüchtete in Darmstadt: Lara Bhan möchte an der TU weiter Verkehrswesen studieren

Lara Bhan (30) ist vor dem IS aus Syrien nach Deutschland geflohen. In ihrer Heimat arbeitete sie schon als Ingenieurin, nun will sie in Darmstadt noch ihren Master machen.

Von Bettina Bergstedt



Lara Bhan musste vor der Terrorgruppe Islamischer Staat aus ihrem syrischen Heimatdorf fliehen. Inzwischen hat sich die junge Frau in Darmstadt ein neues Leben aufgebaut und hofft, an der Technischen Universität Darmstadt ihren Master machen zu können. (Foto: Guido Schiek)

DARMSTADT - Lara Bhan ist schon eine gestandene Ingenieurin. Drei Jahre lang hat die 30-Jährige in Syrien im Verkehrswesen als Straßenplanerin gearbeitet, die Masterprüfung konnte sie wegen des Kriegs dort nicht abschließen. Auch hier hat Lara Bhan schon Fuß fassen können, sie arbeitet nach einem sechsmonatigen Praktikum halbtags in einem Ingenieurbüro in Eberstadt, „in einem sehr großzügigen und flexiblen Arbeitsklima“. Das hat ihr ihre Lernhelferin Sabine Seidler, Richterin a. D., durch Bekannte vermittelt, „meine Seniorin“, sagt Bhan und lacht.

„Erfolg ist Teil der Würde“, so hat Lara Bhans Vater es ihr beigebracht – es ist ein wichtiger Satz in ihrem Leben geworden. In Deutschland möchte sie auf jeden Fall ihren Master nachholen, deshalb lernt sie Deutsch im Lernprogramm der TU Darmstadt, die eng mit der Aka55plus zusammenarbeitet. Das Uni-Sprachenzentrum ist dankbar für die Hilfe, die den

jungen ausländischen potenziellen Studenten dank der ehrenamtlichen Sprachhelfer zur Verfügung steht, denn deren Unterstützung reicht oft weit über die Sprache hinaus.

Sabine Seidler und ihre Mentee mögen sich, so gehört Lara schon halb zur Familie, sie gehen auch mal ins Theater, ins Museum oder kochen gemeinsam. „Es ist wichtig“, findet Seidler, „nicht nur allein die Sprache, sondern auch die Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhänge zu vermitteln“. Sollte Lara Bhan das nächste Sprachlevel erreichen, könnte sie die Zulassung zum Studium erhalten, der Fachbereich entscheidet dann nach Zeugnisprüfung darüber. Wenn sie studieren darf, wird sie denselben Schwerpunkt wählen, in dem sie bereits ausgebildet ist: Verkehrswesen. In Deutschland sei jedoch alles sehr viel komplizierter als in Syrien, sagt die Ingenieurin. „Hier gibt es viele Details und Gesetze zu bedenken. Das bedeutet: Man muss auf vielen Ebenen denken, die Sachlage ist viel komplexer.“ Das macht die Arbeit aber gerade spannend, findet die Syrerin. Und noch etwas mag sie: In Syrien ging vieles ohne Termine, „hier geht alles nach Plan und es herrscht Pünktlichkeit. Das liegt mir.“

Lara Bhan ist voll anerkannter Flüchtling. Als sie fliehen musste, nachdem sich der IS in ihrem Dorf ausgebreitet hatte, wollte sie nach Deutschland wegen der guten Ausbildungsmöglichkeiten. Ihre Schwester lebt in Saudi-Arabien, ihre Mutter noch in Syrien. Ihr selbst ist die Flucht „mit viel Glück und dank guter Begegnungen“ geglückt. Sie gehört einer ethnischen Minderheit an, die überwiegend muslimisch ist und die vor 150 Jahren aus Russland (Dagestan) nach Syrien geflohen ist. „Bei uns tragen viele Frauen keine Kopftücher und sie sind gebildet“, sagt Lara Bhan, die sich selbst ehrenamtlich für Frauen in MINT-Berufen engagiert und im Frauenzentrum Darmstadt Handy-Kurse für ältere und geflüchtete Frauen gegeben hat: „Ich bin etwas feministisch.“

Ihre Mutter würde sie gerne wiedersehen. Sie hatte ein enges Verhältnis zu den Eltern und ist sehr traurig, dass sie während der schweren Krankheit des Vaters und bei seiner Beerdigung nicht bei der Familie sein konnte: „Auch wenn es manchmal etwas ruhiger zu sein scheint: Stabil ist die Lage in Syrien nicht.“

Und was danach geschah:

Lara hat inzwischen den nächsten Sprachlevel – C1 – erreicht. (Das Goethe-Zertifikat C1 ist eine Deutschprüfung für Erwachsene. Es bestätigt ein weit fortgeschrittenes Sprachniveau und entspricht der fünften Stufe (C1) auf der sechststufigen Kompetenzskala des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)).

Dies war Voraussetzung für ihr Masterstudium, das sie seit Oktober 2019 besucht.

Zusätzlich hat sie inzwischen die Anerkennung als Ing. von der Ingenieurkammer Hessen erhalten.

All dies fand man wohl bei Hessen Mobil, bei der Lara sich beworben hatte, so interessant, dass man ihr ab dem 01.12.2019 dort einen Arbeitsvertrag angeboten hat. Damit hat sie ihr selbst gesetztes Ziel, im Strassen- und Verkehrsmanagement zu arbeiten, erreicht.